Lausitzer Zeitung
nebst
Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

№ 119. Görlitz, Dinstag den 11. October. 1853.

Deutschland.

Berlin, 7. Octbr. Se. Majestät der König und Sein erhabener Gast, des Kaisers von Rußland Majestät, und Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger Cäsarewitsch sind heute Abend um 8½ Uhr hier eingetroffen und haben sich ohne Aufenthalt mittelst der Verbindungsbahn nach Sanssouci begeben. Im Gefolge der beiden Majestäten befinden sich Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl, die Generale v. Lindheim, v. Möllendorff, die Flügel-Adjutanten v. Alvensleben, v. Schöler, v. Münster, v. Manteuffel.

— Ueber die Reise des Königs nach Warschau erfahren wir, daß Se. Majestät am 3. October in Warschau zusammen mit Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich eingetroffen ist. Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist seinen beiden hohen Gästen bis Skiarnewicz entgegen gefahren, und auf dem Bahnhofe wurden die Monarchen durch den Fürsten Paskiewitsch und den Stadt-Commandanten, die General-Consuls von Oesterreich und Preußen empfangen. Sie fuhren in offenen Wagen nach Schloß Belvedere, woselbst die Zimmer für Se. Majestät den König von Preußen eingerichtet waren. Nach kurzem Aufenthalte begaben sich die beiden Kaiser nach Lazienki. Am 4ten fand eine Parade über das zweite russische Armee-Corps statt. Nach derselben Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland und am Abend Theater in der Orangerie. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat am 5ten, Se. Majestät der König von Preußen am 6ten Warschau verlassen.

— Der commandirende General des Gardecorps, General der Cavallerie, Graf v. d. Gröben, ist zum Chef des 2. Ulanen-Regiments ernannt worden.

Berlin, 8. October. Wie wir bereits gemeldet, trafen Seine Majestät der König in Begleitung seines hohen Gastes des Kaisers von Rußland Majestät am Freitag Abend 9½ Uhr in Potsdam ein. — Auf dem dortigen Bahnhofe empfingen die anwesenden kgl. Prinzen, so wie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin königl. Hoheiten, welche die russische Uniform trugen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben Sich hierauf nach Sanssouci, wo Sie von Ihrer Majestät der Königin, der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und den Prinzessinnen königl. Hoheiten empfangen wurden und verblieben zum Souper im Allerhöchsten Familienkreise.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland werden am Sonntag Abend von hier über Stettin und Königsberg in Seine Staaten zurückreisen. In Stettin werden nach der „Nordd. Ztg." nur die Spitzen der Behörden sich zum Empfange Sr. Majestät auf dem Bahnhofe versammeln.

— Der Kaiser ist, nach dem „C. B.", begleitet durch die Generale v. Adlerberg, Graf Benkendorf, Filosofow, Baron Lieven, Graf Paskewitsch.

— Die „N. Pr. Z." dagegen sagt: Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger sind nicht hier eingetroffen, vielmehr haben Höchstdieselben von Warschau aus direkt die Rückreise nach St. Petersburg angetreten.

— Die verschiedenen Amtsblätter enthalten jetzt die Consistorial-Verfügungen wegen der Abhaltung einer Kirchen-Kollekte bei der diesjährigen Feier des Reformations-Festes für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung.

— Unsere Aerzte sehen hier die Cholera im Erlöschen. Eine größere Zugänglichkeit für die ärztliche Behandlung hat sich, nach Aussage renommirter Aerzte, erst in den letzten Tagen geltend gemacht; bis dahin hatte sie den Charakter der Bösartigkeit bewahrt, welche die Epidemie, auf ihrer Höhe stehend, bezeichnet.

— Die preußische Haupt-Bibelgesellschaft wird Mittwoch, den 12. Octbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Dreifaltigkeitskirche ihre 39ste Jahresfeier mit Gesang, Gebet und Predigt begehen.

Breslau, 6. Octbr. In einer gestern stattgefundenen Versammlung der angesehensten katholischen Einwohner unserer Stadt ist beschlossen worden, den Tag der Inthronisation des Herrn Fürstbischofs nicht durch Fackelzüge und andere festliche Veranstaltungen, sondern durch eine Geldsammlung zu wohlthätigen Zwecken zu feiern.

Magdeburg, 6. Octbr. In dem dritten Quartale d. J. sind aus der hiesigen freien Gemeinde 40 Personen formell ausgeschieden und 10 gestorben. Beitritte sind dagegen nur 9 erfolgt, so daß sich hiernach eine Verminderung der Gemeinde um 41 Personen ergiebt. Factisch ist die Zahl indessen noch größer, da beinahe eben so viel Personen, ohne sich abzumelden, zur Landeskirche zurückgetreten sind. Getauft sind in der Gemeinde während des gedachten Zeitraums 70 Kinder und getraut 3 Paare, davon 1 in der Neustadt, 1 in Buckau.

Halle, 7. Octbr. Berliner Nachrichten zufolge sind über den Zeitpunkt der Reise Sr. Majestät des Königs hierher und nach Magdeburg noch keine Bestimmungen getroffen, nur die Reiseroute ist festgesetzt. Se. Majestät begiebt sich zunächst nach der Wartburg zur Besichtigung der daselbst vorgenommenen Bauten, reist dann hierher nach Halle und geht darauf nach Magdeburg, von wo die Abreise zur Jagd nach dem Letzlinger Forst erfolgt. Wie wir vernehmen, würde Se. Majestät am 17ten d. M. hierselbst eintreffen.

Dresden, 8. Octbr. An der im Bau begriffenen neuen katholischen Kirche (in Neustadt-Dresden) ist gestern das erste Kreuzeszeichen auf dem Gibel des Kirchdaches aufgerichtet worden.

München, 6. Octbr. Dem „A. Tagbl." wird mitgetheilt, daß Se. Majestät der König Max angeordnet hat: die Eisenbahn bis Lindau sei am 12. Octbr. d. J. zu eröffnen.

— Der Biersatz ist erhöht. Das ist für München immer sehr bedenklich. Der „Polizei-Anzeiger" sieht sich denn auch schon veranlaßt, „vor jeder Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, vor jedem Versuche, eine Minderung des Biersatzes durch Zusammenrottung, Gewalt und Eigenmacht zu erzwingen rc.", zu warnen.

Klein-Heubach, 4. Oct. Zu Ehren des heiligen Franciscus von Assisi wurde am heutigen Tage dem erstgebornen Sohne Dom Miguel's durch den hochwürdigsten Bischof von Guarda, Monsignor e Souzaa, im Beisein vieler vornehmen Portugiesen, die heilige Taufe ertheilt. Der kgl. Prinz erhielt als Hauptnamen den Namen seines Vaters, Dom Miguel.

Stuttgart, 5. Oct. Gestern hat die geistliche Einweihung der kronprinzlichen Villa durch griechische Geistliche und Sänger stattgefunden. Die beabsichtigt gewesene Festlichkeit mußte wegen fortdauernder Unpäßlichkeit der Kronprinzessin noch verschoben werden.

Kassel, 6. Octbr. Das permanente Kriegsgericht war in diesen Tagen, nach einiger Unterbrechung, wieder in Thätigkeit. 26 Bürger von Wetter, darunter der Bürgermeister Klingenhofer, standen vor demselben, angeklagt der

Majestätsbeleidigung. Sie sollen dies Verbrechen in einer Adresse an den bleibenden landständischen Ausschuß im Jahre 1850 verübt haben, worin ungeziemende Bemerkungen über die kurhessische Regentenfamilie vorkommen sollen. Zehn Personen wurden zu drei oder zwei Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt; 16 Personen wurden freigesprochen.

Bremen, 5. Oct. Verschiedene Cigarren-Fabrikanten, welche bis jetzt noch, trotz der ungünstigen Verhältnisse unsers Platzes für ihr Geschäft, hier ausgehalten, werden auch bis Neujahr Bremen verlassen. Es scheint, daß mehre Fabrikanten, welche bis jetzt in Erwartung eines baldigen Anschlusses Bremens an den Zollverein noch gezögert, jetzt die Hoffnung, daß Bremen sich schon in nächster Zeit zu diesem Schritte entschließen werde, aufgeben.

Oesterreichische Länder.

Wien, 6. Octbr. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben jeder als Ehrenwache ausgerückten Compagnie 100 Dukaten zuzuweisen geruht. Eben so hat derselbe eine wahre Ueberschwemmung von Orden über die österr. Armee ausgeschüttet. Ueber achtzig Offiziere sind mit Orden höherer Klasse ausgezeichnet.

— Die Rückweisung österreichischer Handwerksgesellen an der Grenze ihres Heimatstaates bestätigt sich. Es wird denselben in's Wanderbuch geschrieben: „Wegen Ueberschreitung des Termins zur Rückkehr aus der Schweiz nach hoher Verordnung vom 17. Juli 1853 nach der Schweiz zurückgewiesen."

— Das „Reichsgesetzblatt" enthält eine Verordnung, welche den unbeweglichen Güterbesitz der Israeliten wie vor 1848, vorbehaltlich schon erworbener Rechte, beschränkt.

Schäßburg, 28. Sptbr. Heut wurde das Denkmal für den russischen General Skariatine feierlich enthüllt.

Italien.

Rom, 30. Sept. Noch immer siecht und krankt hier Natur und Menschenleben in einem auffallend hohen Grade. Wer von Rom, dem Fieber zu entgehen, auf die Gebirge, besonders auf das Albaner Gebirge zieht, wird dort von ihm ereilt; wer in Castel Gandolfo, Albano, Aricia, Marino, Frascati weilt, entsetzt sich über die Menge um ihn her erkrankender Eingeborener und entflieht nach Rom, wo er in der Regel gleichfalls der Krankheit verfällt. Fast ganz Castel Gandolfo ist ein Fieber-Hospital. Der Papst hat deshalb seine Reise dorthin, die auf nächsten Montag festgesetzt war, abbestellen lassen. — Es ist wieder von einer Veräußerung Benevents an Neapel die Rede.

Das amtliche Journal beider Sicilien meldet, daß die Gräfin von Trapani von einem Prinzen entbunden worden ist, welcher den Namen Leopold Maria erhielt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 5. Oct. Noch im Laufe dieses Monats soll in der Schweiz ein Aelplerfest stattfinden, wozu auch die Sennen der Urcantone und der Nachbarn werden eingeladen werden. — Es ist wirklich eine Erscheinung, die beachtet zu werden verdient, daß die Schweiz noch nie von der Cholera heimgesucht worden ist. Ohne Zweifel trägt die Höhe der Lage dieses Landes mit dazu bei, ohne daß dies der alleinige Grund sein kann, da andere höher gelegene Länderstrecken von jener verheerenden Seuche nicht verschont blieben.

Frankreich.

Paris, 6. Oct. Die Bank von Frankreich hat in ihrer heutigen Sitzung den Disconto für alle Wechsel und Vorschüsse von 3 auf 4 pCt. erhöht. Diese Maßregel ist von morgen an, den 7., gültig.

— Nach den aus Malta vom 27. Septbr. zugekommenen Nachrichten sind alle disponiblen englischen Kriegsschiffe des dortigen Hafens nach Besika beordert worden.

— Während seines Aufenthalts in Boulogne hat der Kaiser dem Gendarm, welcher ihn im Jahre 1840 verhaftet hat, die Militair-Medaille übergeben. Beim Ueberreichen sagte der Kaiser zu den Umstehenden: „Ich liebe die Leute, welche ihrem Chef gehorchen." Dem Douanen-Beamten, welcher zur selben Epoche bei seiner Landung das Gewehr auf ihn anschlug, ließ der Kaiser 600 Fr. überweisen.

— Nach einer aus Gibraltar angekommenen Depesche ist daselbst eine englische Dampfcorvette, von dem Geschwader des Contre-Admirals Corry, bereits angekommen, woraus man schließen kann, daß eine größere Abtheilung derselben bald nachkommen werde.

— Der heutige Moniteur dementirt die Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel und daß die vereinigten Flotten die Verproviantirung der russischen Armee verhindern würden.

Paris, 8. Oct. Der Nachricht über die Abreise des General Canrobert nach Toulon, um den Befehl eines Armeecorps zu übernehmen, wird widersprochen.

Großbritannien.

London, 7. Oct. Bei dem heutigen Cabinetsrathe im auswärtigen Amte waren alle Minister zugegen, außer Sir J. Graham, der in Balmoral angelangt ist und bis zur Rückreise des Hofes nach Windsor dort verweilen wird. Wie vorher verlautete, sollte in demselben die Frage besprochen werden, ob es nicht am zweckmäßigsten wäre, sofort das Parlament zu berufen. Wie es heißt, dringt namentlich die Friedenspartei im Cabinette auf eine außerordentliche Parlaments-Session. Zugleich hört man, L. Napoleon bestürme das englische Cabinet, endlich „Ja oder Nein" zu sagen; ja, wenn die pariser Correspondenten des Chronicle und des Advertiser gut unterrichtet sind, so hätte der französische Kaiser dem englischen Cabinet keine Wahl mehr gelassen, als ihm zu folgen, indem er bereits das Schwert gezogen habe. Erstens sei in St. Cloud die Einschiffung von 30,000 Mann Truppen nach der Türkei beschlossen worden; zweitens werde binnen zwei Tagen ein längst vorbereitetes, alle Brücken der Unterhandlung abbrechendes Manifest im Moniteur erscheinen. Auch der Times-Correspondent in Paris hat etwas von diesen Dingen gehört.

— Die Cholera macht sich in London wieder heimisch, aber bis jetzt zeigt sie sich nur sporadisch, und hat selbst in den schlechten, niedrig gelegenen Quartieren nicht den Charakter einer Epidemie angenommen.

— Die Theuerung in London, das den Ruf hat, die wohlfeilste Stadt in England zu sein, nimmt auf erschreckende Weise über Hand. Man fürchtet, bald so hohe Brotpreise zu haben, wie zur Zeit der hohen Kornzölle; Gemüse und Kartoffeln steigen von Tag zu Tag; Kohlen sind, namentlich in Folge der vielen Strikes unter den Minenarbeitern, schon um 40 bis 50 Proc. gegen die letzten Jahre gestiegen, und jetzt heißt es auch, daß die Gas-Compagnien entschlossen sind, den Preis ihres Artikels zu erhöhen.

— In einem Arbeitsgebäude zu Preston stürzte am 3. Octbr. Abends der Boden eines Saales ein, in dem eben 300 Arbeiter versammelt waren, um ihren Tagelohn in Empfang zu nehmen. Die Verwirrung soll grauenhaft gewesen sein. Eine Arbeiterin blieb auf der Stelle todt, viele sind mehr oder weniger schwer verletzt.

— Auf der Eisenbahn bei Killarney in Irland hat ein furchtbares Unglück stattgefunden; es sind dabei 15 Personen getödtet und 50 verwundet worden.

— Vor kurzem wurde der Kaiser von China auf einem Spaziergange nur durch die glückliche Hülfeleistung eines Kämmerers vom Meuchelmord gerettet. Achtzehn Mandarine, welche die Anstifter dieses Verbrechens sein sollten, wurden sammt ihren Familien zum Tode verurtheilt und ihre Häuser geschleift.

Orientalische Angelegenheiten.

Der oft besprochene Beschluß des Divans vom 26. Septbr. muß zwar jetzt als eine nicht mehr zu bezweifelnde Thatsache hingenommen werden. Es ist jedoch nicht minder sicher, daß dieser Beschluß vorläufig noch als eine bloße Manifestation dasteht. Die Ausführung des Beschlusses liegt in den Händen des Sultans und des Pforten-Ministeriums. Die neuesten Nachrichten lauten nun in dieser Beziehung viel beruhigender, als die früheren. Die eingegangenen Depeschen lauten wie folgt:

Wien, 7. Octbr., Abends. Die so eben erschienene „Oesterr. Corresp." bringt einen beruhigenden Artikel, nach

welchem eine Kriegserklärung von Seiten der Pforte noch nicht erfolgt ist. Nach derselben dauern die Unterhandlungen fort und haben die Nachrichten aus Olmütz in Konstantinopel eingewirkt.

— Der Stand der orientalischen Angelegenheiten bewegt in diesem Augenblicke die Gemüther auf das lebhafteste, und wir sind weit entfernt, in Abrede zu stellen, daß sie ernste und bedenkliche Punkte darbietet. Dennoch sehen wir auch in dem jetzigen Augenblicke keinen Grund, das Vertrauen auf Erhaltung des allgemeinen europäischen Friedens aufzugeben. Unserer Anschauungsweise liegen bestimmte, thatsächliche Momente zu Grunde. Wenn auch zu unserm aufrichtigen Bedauern der von Olmütz ausgegangene Vorschlag von den Höfen zu Paris und London nicht annehmbar befunden worden wäre, weil neben den gegebenen, vollkommen beruhigenden Erläuterungen zu dem Wiener Conferenzentwurfe dieser selbst beibehalten werden sollte, so bleibt doch durch die Verhandlungen materiell eine wesentliche Annäherung zwischen der russischen und der türkischen Auffassung in Betreff des streitigen Gegenstandes hergestelt.

Die Erklärungen, welche Rußland in hochherziger Bethätigung seiner Friedensliebe dem k. k. Cabinete gab, lassen die Ansinnen der hohen Pforte in den von ihr gewünschten Modificationen im Wesentlichen und dem Principe nach zu, und es handelt sich somit im gegenwärtigen Stadium der Unterhandlungen in Wirklichkeit nur darum, eine neue, geeignete Form zu finden, um das zum Abschlusse zu bringen, was von den beiden Mächten, Rußland und Türkei, verlangt wurde und zugegeben ist.

Die äußeren Auspicien, unter denen diese Aufgabe zu lösen ist, scheinen allerdings nicht eben günstig, allein bei der erzielten Annäherung in der Sache selbst und dem allseitigen Wunsche auf Erhaltung des Friedens dürften die momentanen Zwischenfälle nicht entmuthigen. Hat der Divan dem Großherrn angerathen, Rußland den Krieg zu erklären, so ist doch nach den bis heute (7. Octbr.) eingelaufenen Nachrichten weder von dem Ministerrathe, noch von dem Sultane selbst über das Ansinnen des Divans ein Entschluß gefaßt worden.

Die von Wien in das Ausland telegraphirten Nachrichten, welche die Kriegserklärung als eine geschehene Thatsache hinstellen, sind somit ungegründet, jedenfalls aber voreilig. Zur Zeit, als der Divan das erwähnte Gutachten abgab, waren die Olmützer Nachrichten in Konstantinopel noch nicht eingetroffen, und wir dürfen annehmen, daß die inzwischen bei der hohen Pforte eingelaufenen Nachrichten über die erwähnte Annäherung an ihre Wünsche, bei dem Großherrn und bei seinen Ministern einen Eindruck hervorgebracht haben dürften, welcher den Bemühungen zur Erhaltung des Friedens förderlich sein kann.

London, 7. Octbr., Abends. Das hiesige Cabinet hat die Olmützer Vermittelungs-Vorschläge, welche auf der Basis des Wiener Vergleichs-Entwurfs mit Berücksichtigung der Bedenken der Pforte die neue Redaction einer Vermittelungsnote enthielten, abgelehnt und anheimgegeben, in einer abermaligen Conferenz ein ganz neues Project aufzustellen.

Der „Wanderer" erhält einen Brief aus Bucharest vom 24. Sept., wonach die dortige russ. Besatzung plötzlich durch die Nachricht aus Zimnitza alarmirt wurde, daß die Türken die Donau passirt hätten. Fürst Gortschakoff ließ in aller Eile ein Regiment Cavallerie, welches in der Direction nach Zimnitza stand, und ein Regiment Infanterie von der hiesigen Garnison dahin marschiren. Der Kosaken-Oberst, welcher sich in Zimnitza befand, verließ alsogleich die Stadt mit etwa 30 Kosaken, ohne sich von der Landung der Türken zu überzeugen, und zog sich schnellstens vier Meilen in das Innere des Landes zurück. Man hatte später aber gefunden, daß nur einige Türken auf einer Donauinsel landeten und dann wieder nach Sistow zurückkehrten.

Nach einem andern Schreiben aus Bucharest vom 27. Sept. hat die russ. Armee die Donaulinie in solcher Weise besetzt und befestigt, daß ein Angriff der Türken sehr gewagt genannt werden müßte. Die Russen sind Herren aller Uebergangspunkte und Fuhrten, und es wurden diesfalls seit drei Monaten die genauesten Messungen vorgenommen. Von Neu-Orsowa herab, wo die Donau das österr. Gebiet verläßt, kennt man eilf für den Uebergang geeignete Punkte, welche die Russen mit Massen von Truppen und Batterieen besetzt haben. Besonders befestigt wurden die Uebergangspunkte bei Silistria und Turturni, wo die Donau nur 1000 Schritte breit ist, und der Umstand, daß das rechte Ufer das linke überragt, die Vertheidigung erschwert.

Nach dem Schreiben eines Arztes aus Bucharest vom 27. Sept. ist eine Hauptursache von Krankheiten beim russischen Heere das Fasten, welches der Soldat nach griechischem Brauch beinahe drei Viertheile des Jahres zu beobachten hat. Russische Feldärzte bestätigen dies, und nach einfachen Erfahrungen scheinen besonders schädlich die Fische aus stehenden Wässern.

Man meldet der Oesterreichischen Correspondenz aus Bucharest vom 30. Sept., daß die Herzoge von Nemours und von Sachsen-Koburg von dort nach Schumla abgereist waren.

Aus Konstantinopel schreibt man: „Unter den Türken circulirt eine Carricatur. Besika heißt auf türkisch: Wiege. Kaiser Nicolaus ist daher abgebildet, wie er die Flotten Englands und Frankreichs mit dem Fuße in der Besika schaukelt; Königin Victoria sieht aus der Ferne mit mütterlichem Wohlgefallen zu. Ein paar Verse unter dem Bilde verrathen mehr derben Witz als Hochachtung vor dem Charakter der westeuropäischen Bundesgenossen. Das Ansehen Englands schwindet zusehends, aber man kann nicht sagen, daß das Publicum seinen Gefühlen in roher Weise Luft macht, oder Individuen belästigt."

— Das Räthsel über die schnelle Beruhigung der Ulemas ist nun gelöst. Der Mufti hat ihnen nämlich erklärt, die Pforte werde nie einwilligen, daß der Kaiser von Rußland für die Freiheiten und Privilegien der griechischen Kirche in der Türkei in irgend einer Weise sorge, und nicht nachgeben. Es werde sehr bald das Wort des Koran in Erfüllung gehen. Bei dem Ansehen, das der Mufti unter den Ulemas genießt, ist es erklärlich, wie sehr diese Zusage beruhigend wirken mußte.

— Zur Verständniß dürfte dienen: Der Divan oder die Staatskanzlei (Menazibi Divanii) begreift diejenigen oberen und unteren Aemter, die unter dem Namen Qualemii (der Feder) begriffen werden. Er zählt fünf Range Beamter, deren höchster im Range eines Feriks ist. Der Divan steht außerhalb des Ministeriums und den besonderen Reichskonseils. Die Frage wird erst dann von Gewicht, wenn das Ministerium und die Reichskonseils (geheime Räthe, Beamte ersten Ranges, Muschir's) den Antrag des Divans zu ihrem Beschlusse erheben sollten.

Aus Smyrna vom 23. Sept. wird der Indépendance belge berichtet: „Koßta hat sich an Bord des amerikanischen Schiffs Mimosa unter Einwilligung der beiden betheiligten Parteien, Oesterreichs und der Vereinigten Staaten, nach Amerika eingeschifft."

Vermischtes.

Unter den Congregationisten (Freigemeindlern) in Boston, wird gegenwärtig ein Prediger, der um seiner gewaltigen Erfolge als geistlicher Redner ein Phänomen genannt werden muß. Er heißt Theodor Parker, war der Sohn eines armen Bauern, rang sich durch eigene Kraft zum Studium der theologischen Wissenschaft durch, und gewann durch mehrjährige Reisen und Studien in Deutschland, England, Frankreich und Italien eine Universalität der Bildung, wie sie unter nordamerikanischen Gelehrten sehr selten sein mag. Als er nach Boston zurückgekehrt war und sich dem Predigtamt widmete, wurde der Andrang zu seinen Kanzelreden so groß, daß keine der Kirchen von Boston die Hörerschaft fassen konnte und er genöthigt war, in dem größten Concertsaal der Stadt zu predigen, der über 4000 Menschen faßt. Aus seinen im Druck erschienenen Predigten blickt der entschiedenste Rationalist heraus, der statt an die Philosophie sich an die Wissenschaften wendet, welche der Nordamerikaner liebt und versteht, an Physik, Chemie, Maschinenwesen ꝛc., und durch sein versöhnliches Wesen bei aller Polemik, so wie durch eine geistvolle Darlegung, durch sein treffendes Hineingreifen in das praktische Leben und durch technische Meisterschaft Gebildete und Ungebildete unwiderstehlich anzieht.

Bei Anlage des Brocken=Wirthshauses im Jahre 1800 wurde in der Mitte desselben ein massiver Thurm erbaut. Da derselbe aber durch das Dach geführt war, so schloß er nicht dicht daran und machte das Haus sehr feucht, und zeigte auch Spuren, daß er selbst nicht mehr dauerhaft sei. Er wurde daher im Jahre 1835 abgetragen, wobei der untere Theil zusammenbrach. An dessen Stelle wurde, 40 Fuß von der Mitte des Hauses, ein hölzerner Thurm, mit möglichster Berücksichtigung der nöthigen Sicherheit, erbaut und wegen des übergroßen Luftzuges von außen mit einer Bekleidung von Brettern versehen. Anscheinend noch ganz solide, zeigten sich jedoch seit Jahresfrist Anzeichen, daß die Dauerhaftigkeit desselben auf eine nachtheilige Weise abgenommen hatte, und es wurde beschlossen, im nächsten Jahre einen neuen, wo möglich ganz von Stein erbauten Thurm zu erbauen; aber erst kürzlich wurde bei einem überaus heftigen Sturm aus Westen der alte Thurm mitten auseinander gebrochen und die für die Brockenbesucher so angenehme Anlage stürzte in Trümmern zusammen, die der Sturm weit auf der Höhe verbreitet hat. Glücklicherweise ist kein Mensch dabei zu Schaden gekommen und die Erneuerung des Thurms ganz von Steinen läßt eine längere Dauer desselben auf jeden Fall versprechen.

In Paris blühen die Memoiren. — Vérons Memoiren erscheinen in den nächsten Tagen; man ist sehr gespannt auf die pikanten Anekdoten, die der dicke Doctor zu erzählen weiß. Hr. Villemain und Georges Sand schreiben ebenfalls Memoiren, die mit vieler Ungeduld erwartet werden. Abbé de Lamenais ist, wie man hört, ebenfalls beschäftigt, Memoiren zur Beleuchtung des Einflusses des katholischen Clerus seit dem Beginne dieses Jahrhunderts herauszugeben. — Nur Frl. Rachel macht ein einträglicheres Geschäft, sie wartet noch mit ihren Memoiren und geht dann für jetzt auf eine Einladung nach St. Petersburg.

Der neue Courierzug von Berlin nach Wien (110 Meilen) wird mit Einschluß des Aufenthalts auf den Stationen in 21½ Stunden befördert, und zwar auf der Strecke Berlin=Oderberg 71½ Meilen in 11½ St., also à Meile in 9 Min. 39 Secunden; von Oderberg nach Wien, 38½ M. (nach Abrechnung von ½ St. Aufenthalt in Oderberg), in 9¼ St. Der Courierzug von Berlin nach Cöln (84 Meil.) wird, mit Einschluß des Aufenthalts auf den Stationen, befördert in 13¼ St., p. Meile 9 Min. 44 Secunden; der Schnellzug von Berlin nach Danzig (74 M.) in 13¼ St., p. Meile 10 Min. 43 Secunden; der Schnellzug von Berlin nach Frankfurt a. M. (84¼ Meilen) in 16¼ St., p. Meile 11 Min. 34 Secunden im Durchschnitt.

Der König von Preußen hat, wie die Voss. Ztg. berichtet, für den Preis von 1000 Pfund Sterling einen ausgezeichneten Hengst in England ankaufen lassen. Derselbe ist für das neustädter Gestüt bestimmt, das als die Pflanzschule eines überaus trefflichen und feinen Pferdestammes gilt, weshalb auch dieses Gestüt von Pferdekennern und Liebhabern stets besucht wird.

Der Großherzog von Sachsen=Weimar hat den Antritt seines Amtes als Rector magnificentissimus der großherzoglich und herzoglich sächsischen Landes=Universität Jena dadurch bezeichnet, daß er dem Prinzen von Wales das akademische Bürgerrecht durch Diplom vom 26. August d. J. ertheilt hat.

In Frankfurt fand am 29. Sept. die feierliche Einweihung der neuen Synagoge der „israelitischen Religions=Gesellschaft" (der altgläubigen Gemeinde) Statt. An der Feier betheiligten sich außer den beiden regierenden Herren Bürgermeistern, dem größeren Theile der Mitglieder des Senates und den Geistlichen der beiden christlichen Confessionen sehr viele besonders Eingeladene aus allen Ständen.

Wie verlautet, hat Frl. Rachel von der Comédie Française einen achtzehnmonatlichen Urlaub erhalten. Sie e giebt sich mit ihrer eigenen Truppe nach Petersburg, wo be ein Engagement von 400,000 Franken erhalten; überdies sirhält sie 100,000 Franken für ihre Begleitung.

Großes Aufsehen erregt gegenwärtig in der industriellen Welt in Mailand eine auf langjährige Erfahrung begründete Erfindung des Herrn Asti in Spilimberg, der nach Angaben competenter Richter einen Apparat erdacht hat, durch welchen gleichzeitig drei wichtige Operationen, nämlich die des Abhaspelns von Cocons, die des Zwirnens und Spinnens der Seide, erreicht werden können. Das auf solche Weise erlangte Gespinnst soll vollfarbiger, runder und gleichmäßiger ausfallen, als dies nach dem bisher angewandten Systeme zu erzielen möglich war, auch Zeit= und Geld=Ersparniß und geringerer Abfall (strusa) während der Arbeit damit verbunden sein.

Von Rotterdam wird berichtet: „Am Montag, 26. Sept., verwandelte sich ein schon seit Tages vorher anhaltend wehender starker Nordwest=Wind in einen förmlichen Orkan, der nicht allein an der Küste der Nordsee, sondern auch an den mehr von der Küste abliegenden Städten, wie Rotterdam, Dordtrecht und Umgegend, großen Schaden anrichtete. Es entstand nämlich durch diesen Orkan eine so hohe Flut, wie sie seit dem Jahre 1825 nicht mehr dagewesen war. Ganze Strecken Ackerland und Wiesen wurden überschwemmt, und wo das Wasser nicht über den Damm lief, da brach es sich durch; wie viel Vieh auf den Wiesen ertrunken, ist noch nicht genau angegeben; allein die Zahl kann bedeutend genannt werden. Man war auch für die Schiffe besorgt, die in See waren. Zuerst empfing man Nachmittags durch den Schrauben=Dampfer Natal die traurige Nachricht, daß der schöne Schrauben=Dampfer Cameron, Cap. Croß, auf der Reise von Hull nach Rotterdam verunglückt sei. Der Natal brachte 15 Personen, theils Passagiere, theils Mannschaften des verunglückten Dampfers, mit, welche vom Natal auf der See, in einem Boote treibend, gefunden wurden.

Auf den Bericht des Fürsten Wassiltschikow, daß in Kijew bei Grabung Behufs Anlage von Schleusen ein paar Höhlen mit altslawischen Aufschriften entdeckt worden sind, welche darauf deuten, daß sie den ersten Christen als Zufluchtsstätte gedient haben, hat der Kaiser von Rußland befohlen, dieselben ja nicht weiter zu berühren, und über die Hindernisse des Baues, falls derselbe dadurch gehemmt würde, vorgängig an den Kaiser zu berichten. Diese Fürsorge für die Heiligthümer der Kirche hat der Czaar namentlich von jeher in Bezug auf Kijew, den eigentlichen Sitz derselben nach dem Volksglauben, bethätigt.

Auf dem Hudsonflusse fand am 8. September wieder ein schauderhafter Vorfall statt. Das Dampfschiff „Baystate", das zwischen Fallriver und Newyork fährt, hatte die erstere Stadt Abends gegen 11 Uhr verlassen. Das Schiff mochte halbwegs gekommen sein, als ein Theil der Maschine zerbrach und so auf den Dampfkessel einstürzte, daß eine Seite desselben eingestoßen wurde. Der Dampf drang gleich nach allen Seiten vor und die Kajüten füllten sich mit Dampf. Man denke sich die Schauderscene auf dem Schiffe. Die Passagiere stürzten sich aus den Fenstern der Kajüten in den Strom, andere wurden vom Dampfe lebensgefährlich verbrannt, gerade dadurch, daß sie die Thüren zu öffnen suchten. Dabei herrschte Stockfinsterniß. Der Capitain ließ Raketen in die Luft steigen, und nach einer Viertelstunde eilte das Dampfschiff „Connekticut" zu Hülfe, auf welches alle Passagiere gebracht wurden. Vierzehn Passagiere waren schwer verletzt.

Die vollkommenste Mühle, die es vielleicht giebt, hat ein Engländer in Malta gebaut. Im zweiten Stock schüttet man das Getreide ein und zu ebener Erde erhält man die fertigen Brote davon. Die archimedische Schraube thut den größten Theil der Arbeit. Sie zermalmt die Getreidekörner, beutelt das Mehl, sortirt dasselbe in verschiedene Qualitäten, bringt es in eine Art Tröge, in die von oben Wasser tropft, und bewegt Verrichtungen, die den so erhaltenen Teig kneten. Dieser Teig wird von einer andern Maschine zertheilt und in solchen gleichen Theilen in den Ofen geschoben, aus dem man nach kurzer Zeit die Brötchen schön gebacken hervorholt.

Hierzu „Görlitzer Nachrichten."